

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
verkehr, sowie im sonst.
inl. Verh. M 1.86 m. Post-
best.-geb. Preise freibl.
Preis einer Nummer
10 f.
In Fällen höh. Gebots
besteht kein Anspruch auf
Erfüllung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Austrägerinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Hiro-Kassa Nr. 24
O. R. - Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einpaltige Zeile
oder deren Raum 25 f.
Reklame-Zeile 80 f.
Kollektiv-Anzeigen 100
Proj. Zuschlag. Offerte
und Auskunftsbeilage
20 f. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Mahner-
fahrens hinlänglich wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früher vereinbarten
außer Kraft.
Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Austr. wird keine
Gebühr übernommen.

Nr. 203.

Montag den 1. September 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 30. Aug. Der Reichsaußenminister Dr. Curtius wird während der Völkervereinigung gezwungen sein, auf den Bruch der Memelkonvention durch Litauen hinzuwirken.

Gemeindebesitzer, Gemeindebesitzer und Bürgersteuer.

Von zünftigster Seite wird mitgeteilt: Im württ. Steuerungsblatt veröffentlichten heute das Innenministerium und das Finanzministerium die Verordnungen zur Gemeindebesitzer- und Gemeindebesitzersteuer auf Grund des zweiten Abschnitts der Rotverordnung vom 26. Juli 1929 (Reichsgesetzbl. I S. 311 ff.). Die Gemeinden können sich sofort diese neuen Steuerquellen dienstbar machen, um ihrem notleidenden Haushalt abzuhelfen. Die beiden Verordnungen haben klar hervorgehoben, unter welchen Voraussetzungen die Gemeinden zur Ausübung dieser Steuerquellen berechtigt oder verpflichtet sind. Wird in einer Gemeinde die bis 1. 8. 30 beschlossene Gemeindefinanzlage oder die Bauabgaben über den bis dahin geltenden Steuerfuß erhöht, so sind die Gemeinden wahlweise verpflichtet, die Gemeindebesitzer- oder die Bürgersteuer einzuführen. Macht die Gemeinde von diesem Wahlrecht binnen einem Monat nach Eintritt der Voraussetzungen keinen Gebrauch, so darf die Gemeindefinanzlage oder die Bauabgaben nur mit dem bis 1. 8. 30 geltenden Satze erhoben werden.

Die Verordnung über die Gemeindebesitzersteuer deckt sich im wesentlichen mit der bisherigen Verordnung des Innenministeriums und Finanzministeriums vom 6. 10. 1928 über die örtliche Biersteuer (Reg.-Bl. S. 302); nur wird die Steuer, die etwa das Doppelte der bisherigen örtlichen Biersteuer beträgt, nicht mehr nach dem Bierpreis bemessen, sondern nach ihren Steuerfüßen erhoben. Der Steuerfuß beträgt bei dem am meisten verbrauchten Kollbier 5 RM. pro Hektoliter bei Einfachbier 2,5 RM., bei Schanzbier 3,75 RM. und bei Doppelbier 7,5 RM.; für die Unterscheidung der Bierarten ist der Summenwert des Bieres maßgebend. Für die Gemeinden, die die Gemeindebesitzersteuer nicht freiwillig oder auf Grund besonderer Verpflichtung einführen, jedoch bisher schon die örtliche Biersteuer erhoben haben, bleibt diese auch weiterhin in Geltung.

Die Gemeindebesitzersteuer darf nur neben der Gemeindebesitzer- und nur dann erhoben werden, wenn der Haushalt einer Gemeinde mit Wohnabgaben in außerordentlichem Umfang belastet ist. Als Wohnabgaben sind alle Aufwendungen der öffentlichen Fürsorge zu verstehen, insbesondere die Kosten, die den Gemeinden durch die Arbeitslosigkeit und durch ihre Bekämpfung anfallen (Aufwendungen für Wohlfahrtsvereine, Zins- und Mietsausfälle bei Bedrückten, Aufwendungen zur Arbeitsbeschaffung usw.). Eine außerordentliche Belastung liegt vor, wenn die Aufwendungen der Gemeinde für diese Zwecke im Vergleich zu Gemeinden gleicher oder ähnlicher Art besonders hoch sind oder gegenüber den Vorjahren ein Ausmaß erreicht haben, das ohne die Einführung dieser neuen Steuerquelle die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde gefährdet erscheint. Die Gemeindebesitzersteuer erfolgt lediglich den Besitzern an Ort und Stelle in Schenkungswert oder in Form von Zinsen, auch in Cafés und Restaurants. (Der Handel mit steuerbaren Getränken und der Verkauf über die Straße werden nicht beunruhigt.) Der Steuerfuß unterworfen sind weinähnliche und weinartige Getränke, Schaumwein, schaumweinähnliche Getränke, Trankweine und Liköre aller Art, Mineralwässer und künstlich hergestellte Getränke sowie Kaffee, Tee und andere Auszüge aus pflanzlichen Stoffen. Unzulässig ist, einzelne Getränkearten von der Besteuerung auszunehmen oder die Besteuerung auf andere Getränke auszuweiten (z. B. auf Bier). Die Steuer beträgt mindestens 5 v. H. des Kleinhandelspreises. Die Einführung der Steuer bedarf einer Gemeinde der Zustimmung des Innen- und des Finanzministeriums.

Die Verordnung über die Bürgersteuer wird erst später erlassen, wenn mit den Gemeinden im Einvernehmen mit dem Finanzministerium die beste Erhebungsform geregelt ist. Denn die Steuer sollen wie die bisherige Einwohnersteuer die Gemeinden verwalten und erheben. Bedingt bei Steuerpflichtigen, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, soll sie der Arbeitgeber am Lohne einbehalten. Sodann soll die Bürgersteuer, deren Landesfuß noch durch Gesetz, jedoch auf mindestens 6 RM. bestimmt werden muß, weitgehend mit der Einwohnersteuer. Der bisherige Charakter dieser Steuer als einer Kopfsteuer ist durch die rückwirkende Einführung eines Steuerzins unter Verschüttung der Vermögensfähigkeit der Steuerpflichtigen aufgehoben. Neu ist auch die Steuerpflicht der Ehefrau, der über 20 Jahre alten und nicht mehr als 14 Jahre alten Kinder. Von der Steuer befreit sind wie bisher unter anderem Kleinrentner und Sozialrentner aller Art, weiterhin auch die Empfänger von Arbeitslosenunterstützung. Der Steuerfuß für die Ehefrau und für Steuerpflichtige, die einkommensteuerfrei sind, ermäßigt sich auf die Hälfte des Landesfußes. Solange die Bürgersteuer in einer Gemeinde nicht zur Einführung kommt, bleibt die bisher erhobene Einwohnersteuer in der Gemeinde nach wie vor in Geltung.

Die Kandidatur Bazille.

Stuttgart, 29. Aug. Die „Süddeutsche Zeitung“ schreibt zu der Erklärung des Kultministers Dr. Bazille u. a.: Dr. Bazille stellt die Dinge so dar, als ob seine württembergischen Freunde ihn verlassen hätten. Es darf aber doch einmal angeführt werden, daß Herr Bazille seit längerer Zeit darüber im Klaren war, daß die Art, wie er sein Reichstagsmandat ausübte sich verabschiedet glaubte, ihn von seinen württembergischen Freunden immer mehr entfernte. Der

zunehmende eingetretene Bruch ist also von ihm mit aller Bewußtheit selbst herbeigeführt worden. In den Kreisen der Württ. Bürgerpartei glaubte man darauf vertrauen zu können, daß Herr Bazille seine Kandidatur, in diesem Wahlkampf nicht gegen die alte Deutsche Volkspartei aufzutreten, hielten werde. Welcher Art aber sein jetziges Verhalten und die Begründung, die er ihm gibt, zu der Feststellung, daß diese seine Stellungnahme eine weitere Störung und Verwirrung in die Kreise der nationalen Wählerschaft zu bringen geeignet ist und der von uns immer noch erhofften künftigen Wiederannäherung fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellt. Das einzig Positive, was aus den Erklärungen des Herrn Dr. Bazille hervorgeht, ist die Mitteilung über die Verständigung der von ihm begründeten „Nationalen Volksgemeinschaft“ mit dem Württ. Bauern- und Weingärtnerbund. Wenn es auf den ersten Blick auch scheinen könnte, als ob damit die Kandidatur dieser neuen Gruppe ausichtsreicher würde, so ist doch festzustellen, daß die von Dr. Bazille angeführte Rechnung lediglich auf angenehmen Zahlen beruht. Man wird es aber im übrigen ruhig dem Ausgang der bevorstehenden Reichstagswahl überlassen können, inwiefern sie zutrifft. Herr Dr. Bazille schneidet schließlich auch noch die Frage seines württembergischen Landtagsmandats an. Man könnte leicht zu der Vermutung kommen, daß das Austritt der „Nationalen Volksgemeinschaft“ überhaupt keine andere Bedeutung hat, als für die Erhaltung des Landtagsmandats des Herrn Dr. Bazille eine beweissträchtige Grundlage zu schaffen, aber es scheint uns angebracht überhaupt keine Notwendigkeit vorzuliegen, auf diese Seite näher einzugehen. Wir bemerken nur, daß die staatsrechtlichen Darlegungen, die Dr. Bazille selbst gibt, nach unseren Erkundigungen bei juristischer Seite nicht unanfechtbar sind.

Die Verlesung der Protokolle im Bombenlegerprozess.

Altona, 29. Aug. In der Freitag-Verhandlung im Bombenleger-Prozess erfolgte zunächst die Verlesung des Protokolls über die Vernehmung des Angeklagten Johannes. Johannes gibt seine Beteiligung im Protokoll an dem Anschlag in Altona und Schleswig zu, bekennt aber, an dem Anschlag in Altona nicht beteiligt gewesen zu sein. Er will ganz unter dem Einfluß von Deim, den er für die Seele aller Unternehmungen hielt, gestanden haben. Sodann wurde die Verlesung des Protokolls der Vernehmung Schmidts vorgenommen. Schmidt und Koppengast haben gemeinsame Bekundungen für die Bombenanzünderung gemacht. Diese Bekundungen wurden dann in die Tat umgesetzt. Schmidt hat auch mit Koppengast zusammen den Anschlag in Altona verübt. Schmidt hat dann noch auf Veranlassung Deims an dem sogenannten Hauptanlassung in Besselburen teilgenommen, sowie an dem Bombenanschlag in Altona. Schmidt hat die Bomben hergestellt, wofür er die Margarinefabrik besorgte. Der Angeklagte Rieter gab im Protokoll die Beteiligung an dem Anschlag in Altona zu. Es war verabschiedet, Menschenleben nicht zu gefährden. Rieter gab seine Beteiligung an dem Anschlag auf das Finanzgebäude in Altona und auf das Finanzamt in Wismar an der Lube zu. Die Vernehmungen Bumanns erhoben eine Beteiligung an dem Anschlag gegen das Finanzamt in Wismar an der Lube. Ferner hat er an dem Anschlag gegen das Haus des Reichsanwalts Strauß teilgenommen. Die Verhandlung wurde dann auf Montag vertagt.

Frankreichs „Kriegsbeschuldigten“-Liste.

Berlin, 30. Aug. In dem Augenblick, wo die Vertreter der europäischen Staaten Konferenzvorbereitungen treffen, um in Genf über den Briand-Kanarova-Projekt zu verhandeln, wird folgender Vorschlag bekannt: Ein deutscher General, im Kriege Divisionskommandeur im Westen, wollte dieser Tage nach Nordfrankreich reisen, um dort das Grab seines geliebten Sohnes zu besuchen. Er ließ dabei seinen Befehl beim französischen Konsulat in Berlin zur Erteilung des Visums einreichen. Das französische Konsulat antwortete ihm: „Der französische Konsul von Berlin beehrt sich, Herrn Generalmajor a. D. Graf Konrad v. Moltke zu bitten, ihm zu bestätigen, daß er während des Krieges nicht das 22. und 122. preuß. Infanterieregiment besonders in Longwyon kommandiert hat. Die formellen Instruktionen der französischen Regierung unterlagen den französischen Konsulaten, die Bände der Kriegsbekundigten“ befinden. Unter der Nr. 63 figuriert ein General von Moltke wegen krassester Handlungen in Longwyon, Longwy und in der Umgebung, Berlin, den 29. August 1930. Unterschrift: „Der General gab auf dieses Schreiben nachstehende Antwort: „An das französische Generalkonsulat. Obwohl ich mit dem in Ihrem Schreiben erwähnten Teilnehmern niemals in Verbindung gekommen bin, halte ich es unter meiner Würde, eine Erklärung abzugeben, die auch nur den geringsten Schein der Anerkennung der Kriegsverbrechen haben würde. Es geschieht mir zur Charakterisierung dieser Liste, wenn ich darauf hinweise, daß der in Ihrem Schreiben erwähnte General niemals existiert hat. Im übrigen muß ich darauf verzichten, ein Land zu betreten, das weit entfernt davon, dem nach außen hin so gefühlich betonten Verständigungswillen Rechnung zu tragen, eine der schändlichsten und beleidigendsten Auswüchse des Kriegsbüßes und der Kriegsverbrechen, die Auslieferungsliste, auch jetzt noch 12 Jahre nach dem Kriege in Form der schwarzen Liste weiter kultiviert.“

Ausland.

Kulturhande in Rumänien.

Bukarest, 30. Aug. In der deutschen Gemeinde Weidenhof in rumänischen Teil des Banats, erhaltete eine Gesellschaft von Ausführlern bei der Gendarmen die Anzeige, daß

ihren ein Grammophon abhandeln gekommen sei. Die Gendarmen verhafteten darauf 3 deutsche Bauern, führten sie getrennt in einen Raum der Gendarmenleierne und begannen sie zu prüfeln. Den ganzen Tag über wurden sie strenglich gemartert. Sie gestanden aber nichts. Am folgenden Tag fand der Wirt, in dessen Lokal die Unterhaltung der Ausführlern stattgefunden hatte, in einem Heuschlober den Grammophon. Der Dieb war ein Offiziersdiener, dessen Herr an der Unterhaltung teilgenommen hatte. Obgleich der Hund sofort dem Gendarmenfeldwebel mitgeteilt wurde, entließ er die 3 verhafteten Deutschen erst in den Abendstunden. Der Gendarm hat sich ähnliche Geschehnisse schon öfter erlaubt. Vor allem ist er in der Gegend als sehr empfänglich für Geldgeschenke bekannt. Ein ähnlicher Fall wird aus der deutschen Gemeinde Kleinbischler gemeldet. Dort wurden bei mehreren Bauern Diebereien begangen. Die Gendarmen verhafteten einen deutschen Hilfsarbeiter, den sie dem landesüblichen „Verhör“ unterzogen. Nach dem Verhör war der Arbeiter ohnmächtig.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 1. Sept. Bei dem in Wildbad festsitzenden Ganturnfest des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turnganes erhielt der Turnverein im Vereinswettturnen Klasse I an Barren und Pferd mit 54 Punkten einen ersten Preis. In den Einzelwettturnen wurden von Turnern und Turnerinnen folgende Ergebnisse erzielt: Reckkampf für Männer 8. Preis Max Kainer mit 141 Punkten, 12. Karl Geh 136 P., 14. Alfred Wieland 131 P., 26. Fritz Müller 115 P.; Voltstümmler Reckkampf 7. Max Döhn 62 P., 8. Adolf Müller 61 P.; je 23. Robert Stad und Friedrich Wagner 46 P.; Alterskampf 2. Adolf Badamer 60 P., 3. Wilhelm Baumann 56 P.; Jugend Reckkampf Jahrgang 1912/13: 5. Karl Franz 145 P.; Voltstümmler Reckkampf Jahrgang 1912/13: 1. Bernhard Rabler 73 P., 16. Otto Schider 53 P., 18. Artur Treiber 50 P., 21. Karl Rehdanz 47 P., 20. Eugen Günthner 38 P., 34. Albert Waidner 30 P., 39. Ferdinand Schick 21 P., 40. Paul König 20 P., 42. Fritz Geuß, 15 P.; Siebenkampf der Turnerinnen Jahrgang 1912 und ältere: 4. Ulla Müller 105 P., 5. Math Rabler 102 P., 10. Gertrud Gärtner 91 P., 11. Gertrud Müller 89 P.; Brustschwimmer Turner 100 Meter: 1. Karl Trokel 1,21, 5. Karl Geh 1,35, 7. Walter Schmidt 1,35 Minuten; Brustschwimmer Turnerinnen 50 Meter: 6. Gertrud Gärtner 0,54 Min.; Brustschwimmer Jugend 50 Meter: 6. Werner Schmidt 0,42 Min.; beliebige Schwimmen Jahrg. 1900 und ältere: 5. Fr. Blach 0,42 (außer Konkurrenz); Schwimmstaffel des Vereins 2. Nr. 240. Abends maršierte der Verein in die Stadt mit wehender Fahne, die Sieger an der Spitze, ein, ins Lokal, wo den Siegern Dank für ihre Arbeit ausgeprochen zu den Erfolgen gratuliert und sie zu erneuter turnerischer Tätigkeit aufgefordert wurden.

(Wetterbericht) Infolge des nordöstlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch wieder heiteres und trübendes Wetter zu erwarten.

Ganturnfest des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turnganes in Wildbad am 30. und 31. August 1930.

Strahlender Sonnenschein war der beglückende Begleiter dieser arbeitsreichen Veranstaltung des Ganes, er ließ die Turnerherzen höher schlagen und stimmte die Festes- und Kampfstreife in traumlichem Wohlklang in hohem Maße an. Die Übernahme des schön gelegenen Festplatzes am Sonntag nachmittag durch die technische Leitung schloß sich um 2 Uhr eine Sitzung der Obmänner der verschiedenen Wettbewerbe an. Am den Sonntag nicht zu überlassen, mußte ein Teil derselben auf den Samstag nachmittag verlegt werden. Um 3 Uhr begannen im saal. Schwimmbad die Schwimmwettkämpfe.

Schwimmwettkämpfe

unter Leitung von Gauchwimmerwart Fr. Blach-Neuenbürg, bestehend in Brustschwimmen 100 Meter für Turner, je 50 Meter für Turnerinnen und Jugend und Streckenturnen. Weiter wurde noch eine Schwimmstaffel viermal 50 Meter Brustschwimmen von 4 Vereinen ausgetragen. Die Schwimmbahn war leider nur 12,50 Meter lang, was natürlich die Leistungen etwas beeinträchtigte. Trotzdem kann gesagt werden, daß nennenswerte Leistungen erzielt wurden. Die voltstümmlischen Leistungen der Jugendkampfs-Oberstufe, sowie die Kampfe der Voltstümmler nahmen um 4 Uhr ihren Anfang. Auch hierin waren beachtliche Leistungen zu verzeichnen, was hauptsächlich von den Altersturnern am Gerde gesagt werden kann. Anschließend fand in der „Alten Linde“ eine Kampfrichterprüfung statt, in welcher die Grundregeln zu den Wettbewerben nochmals durchgesprochen wurden. Einem allgemeinen Dank entgegenkommend hat sich der Turnverein Wildbad darauf beschränkt, den

Begrüßungsabend

in der Turn- und Festhalle in möglichst einfacher Form durchzuführen. Trotzdem nahm derselbe einen sehr schönen Verlauf. Musikvorträge der Kapelle des Musikvereins, turnerische Darbietungen der Turner, Turnerinnen und der Jugend bildeten den Rahmen des Festabends. Dabei sind besonders die Boden- und gymnastischen Leistungen der Turnerinnen, wie auch die Rhythmikübungen der Jugend zu erwähnen, die großen Beifall fanden. Einen großen Eindruck hinterließ das gemeinsam gesungene Turnlied „Um Auf ist erklingen“, das durch eine geschickte Gruppierung der Turner, Turnerinnen und Jugend einen feierlich-erhellen Charakter annahm. Im auch dem humor Gelung zu verdanken, wurde Herr Voss Graf vom Staatstheater gewonnen, welcher durch verschiedene

alb
af
rtikel
hlußgeräte
nfunk.
KÖNIG
bürg.
ordernge
er Art
häft Wohnung
bürg.
nn, Arnbach
beitschufe,
fahrnauer".
-Nerze,
ikle Jungfirt,
er hochwertigen
train-Nerze,
Zahren durch
Anfer Wurf-
1930: 6 Junge
Nerz-Züchter
dingen.
ller, Rohleder,
eider.
büro
BAUER
1930/31
uben-Saft
ankbereitung
steht
Weinhandlung
d (Wirtt.)
h e i m.
platten,
rochene, können
ausfüt werden bei
ohnlofer,
1931. 9.
bel!
achte, kauft man
handlung
forzheim,
Telefon 801.



Vorträge die Anwesenden zu großem Beifall hinriss. Im Mittelpunkt des Abends stand die Begrüßungsansprache des Festpräsidenten und zugleich Mitbegründers des Turnvereins, Stadtschultheiß **Häpner**, welcher die Anwesenden namens der Stadt Wildbad herzlich willkommen hieß. Besonders bewillkommnete er den Vertreter unserer 11. Turnkreises Schwaben, Kreisoberturnwart **Kapp-Gandhart**, Gausvertreter **Proß-Galw**, sowie Gausvertreterwart **Wrommer-Galw**. In einbeachtlichen Worten pries er die turnerischen Ideale und betonte besonders, daß durch den Zusammenschluß beider Gaus etwas Erprobliches geschaffen worden sei. 41 Jahre seien verstrichen seit dem letzten Turnfest im Jahre 1888. Die körperliche Erhaltung unserer Jugend sei mehr denn je eine dringende Notwendigkeit, und dazu bieten die Turnvereine die beste Gewähr. Mit einem warmen Appell an die Jugend, in die Turnvereine einzutreten und einem Gut Teil auf unser deutsches Vaterland zu legen, schloß er seine vortrefflichen Ausführungen. Gausvorsitz **Proß** begrüßte die Anwesenden namens des Gaus und dankte dem Redner für seine wohlgeleiteten Worte. Durch den Zusammenschluß beider Gaus sei etwas Gutes geschaffen worden und es seien Männer vorhanden, welche die anfallenden Geschäfte zur Zufriedenheit erledigen. Den kommenden Wettkämpfen wünschte er einen schönen Verlauf. Als Anerkennung für treue Verdienste um unsere deutsche Turnsprache überreichte er **Karl Kallfass-Wildbad** und **Ernst Braun-Ragold** den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Die Größe der Kreisleitung überbrachte Kreisoberturnwart **Kapp**. Er freute sich, auch einmal die turnerische Arbeit des Unteren Schwarzwald-Ragold-Gaus anfeuern zu dürfen und habe schon jetzt die besten Eindrücke gewonnen. Turnfeste seien nicht zu vergleichen mit anderen getretenen Feiern, sie seien eben feste der Arbeit. Er schloß seine würdigen Ausführungen, daß auch der Untere Schwarzwald-Ragold-Gaus dem nächsten deutschen Turnfest in Stuttgart gut vertreten sein möge. **Karl Köhler** - Altsenior überreichte hierauf dem Turnverein Wildbad den Siegestrang vom Geräte-Mannschaftskampf. Gausvertreterwart **Proß-Galw** ließ sich auch vernehmen mit ermutigenden Worten an die Jugend und brachte ein dreifaches Gut Teil auf die Feststadt Wildbad aus. Zu erwähnen sei noch das folgende Auftreten der Fechterriege Galw, welche im Florett, leichten Säbel und Degen ihr Können zeigte und großen Beifall erntete. Die Anwesenheit unserer früheren Gausvertreter **Strohmayer-Wöppel** wurde freudig begrüßt. Vorstand **Stern**-Wildbad dankte zum Schluß allen Teilnehmern namens des Vereins und schloß den Abend mit Rückblick auf die bevorstehende Arbeit zu nicht allzuspäter Stunde.

So schön wie der Abend ausklang, stand der

Sonntag

an Ideales Turnertum war beisehen, kraff war die Organisation der von Gausoberturnwart **Proß-Galw** - **Doyle** gemeinsam mit dem festgebenden Verein festgelegten praktischen Durchführung. Um 5.45 Uhr traten die Einzelwettkämpfer, Kampfrichter und Regierführer auf dem Sportplatz an und um 6 Uhr begannen die Wettkämpfe. Sie verteilten sich auf Jüdischen Kampf, Geräte-Gebäudekampf, Reckkampf, vollstümlicher Kämpfe- und Vielkampf und die Alterswettkämpfe, welche letztere schon tags zuvor ausgetragen wurden, sowie Jugendkämpfe. Für die Turnerinnen waren verschiedene Einzelwettkämpfe vorgebezeichnet; insgesamt nahmen an den Wettkämpfen 450 Männer teil, von den Turnerinnen etwa 100. Die Leistungen sowohl an den Geräten wie die vollstümlichen Leistungen setzten einen erfreulichen Fortschritt und das Bestreben möglichst Vollkommenes zu leisten. Um 12.10 Uhr begann das

Vereinswettturnen.

Es nahmen daran teil in der ersten Stärkeklasse 10, zweite und dritte Stärkeklasse je 9 Vereine. Die Turnerinnen traten dazu von 9 Vereinen an. Die Leistungen bestanden in einer freigestellten Übung und einer Pflichtübung; hier wurde gezeigt, wie in den Vereinen gearbeitet wurde, und wie fremde uns helfen zu können, daß recht Beachtenswertes geleistet wurde. Kombinierte Leistungen führten die Turnerinnen von **Calw** (Barren, Stab, Gymnastik), **Calw** (Körperübungen, Barren), **Reutenburg** (Barren und Stab) und **Schönbühl** (Barren, Kugelgymnastik und Stab). Vorzughaft war namentlich der Barren, weniger Reck und Stab. Allgemein war ein edler Wettkampf festzustellen. Die Turnerinnen traten mit **Dandern**, **Barren**, **Stab**, **Reckenübungen** und **Vodenturnen** an. Das zahlreiche Publikum verfolgte mit großem Interesse das Geschehen. Der Ordnungsdienst funktionierte vortrefflich, was der glatten Durchführung der turnerischen Arbeit und dem Liederlich freudlich jubelten kam.

Nach dem Mittagsessen bewegte sich der stattliche Festzug mit ungefähr 1400 Teilnehmern in **Hottentat** von der **Digastraße** durch die **Wilhelm-** und **König-Karl-Straße** durch die Anlagen nach dem Festplatz, wo zunächst die Turnerinnen in ihrem schmunzligen, blassen Turnkleid die

Gesamtleistungen

vorführten, an die sich diejenigen der rund 500 Turner anschlossen. Ein gewaltiges, eindrucksvolles Bild bot sich den zahlreichen Zuschauern, und in der Tat ist eingetreten, was man erhoffte, eine machtvolle Kundgebung für unser deutsches Turnen. Schön der Aufmarsch der Säulen, voran die Vereinsführer, waren für die alten Turner, die in harter Zahl zu sehen waren, wie die große Zuschauermenge, ein unvergeßliches Bild. Strafe **Waldin** zeichnete diese Massen-Übungen sowohl der Turnerinnen wie der Turner recht vortrefflich aus. Freuden der Aufmarsch begleitete die Turner und Turnerinnen. Ein Handball-Wettbewerb zwischen zwei kombinierten Mannschaften des oberen und unteren Bezirks lieferte spannende Momente und endigte mit 2:3 Toren für den oberen Bezirk. Ein weiteres Schaufeld der Fechterriege Galw schloß sich an. Den Beschluß machten die viermal 100-Meter-Spässe, an welcher sich 9 Vereine beteiligten, ein Handballspiel und ein Tanz der Turnerinnen, deren anmutige Bewegungen ein herrliches Bild boten. Nach Ausständigung der Siegerreden (der schlichte Siegestrang mit Diplom) nahm Gausvorsitz **Proß** die

Siegerehrung

vor, während die Sieger mit den Vereinsführern sich vor der Tribüne aufstellten.

1888 war es das letzte Mal, so führte der Gausvorsitz aus, daß ein Gausturnfest in Wildbad abgehalten werden konnte; seitdem sind 41 Jahre vergangen, bis es wieder möglich war, die Turner des gesamten Unteren Schwarzwald-Ragold-Gauses hierher zu führen. Der Tag war glücklich gewährt, ein guter Stern waltete über der Veranstaltung; das schöne Wetter war mit dazu angehen, die Freude an unserer Veranstaltung zu fördern und zu fördern. Wir danken den Höchstleistungen leben und haben uns über diese gute Arbeit verhalten, und darüber, daß der 1928 wieder zusammengefügte Gaus in der Lage ist, wirklich Erprobliches zu leisten. Die Bestimmungen, welche damals vor diesem Zusammenschluß warteten, haben nicht Recht behalten. Was heute gezeigt wurde, stand weit über dem Durchschnitt; das Ergebnis ist deshalb ein entspre-

chendes. Die Gausleitung dankt allen Turnern und Turnerinnen für die geleistete Arbeit, leider ist es nicht möglich, die Namen aller Sieger — es sind deren rund 350 — bekannt zu geben, nur die ersten Sieger können genannt werden, die Namen der übrigen werden in der Presse bzw. im Turnblatt veröffentlicht. Kreisoberturnwart **Kapp**, welcher den ganzen Tag über die Leistungen verfolgte, äußerte sich, daß er zum ersten Mal Gelegenheit habe, die turnerische Arbeit im Gau anzusehen; er freute sich über diese schöne Arbeit und könne sagen, daß er den Unteren Schwarzwald-Ragold-Gaus unter die besten seines Kreises einreihen könne. Das sage alle, (Freudiges Bravo!) Das Ergebnis der turnerischen Arbeit ist folgendes:

Jüdischer Oberkampf Männer: **1. Gottlieb Rieker**, Calmbach 201; Gerätekampf, Männer: **1. Nag Aldinger**, Schwann 190; Reckkampf, Unterstufe, Männer: **Andreas Wild**, Schwann 152; **2. Vollstümlicher Vielkampf**, Oberstufe: **Karl Häbler**, Calmbach 79; **2. Vollstümlicher Vielkampf**, Unterstufe: **1. Karl Wagner**, Ragold 79; **2. Vielkampf**, Jahrgang 1894 bis 1900 und weitere: **1. Wilhelm Glänzer**, Ragold, 108; **2. Vollstümlicher Vielkampf**, Jahrgang 1895 bis 1900 u. a.: **1. Ewald Bollinger**, Oberhausen 92; **2. Vielkampf**, Altersklasse über 35 Jahre: **1. Karl Schöninger**, Engelsbrand 134; **2. Vollstümlicher Vielkampf**, Unterstufe, Jahrgang 1894 u. fr.: **1. Christian König**, Calmbach 69; **3. Jugend Reckkampf**, Unterstufe, 1912/13: **1. Eugen Braun**, Ragold 151; **2. Vollstümlicher Vielkampf**, Unterstufe, Jahrgang 1912/13: **1. Verobard Wähler**, Reutenburg 73; **2. Vielkampf der Turnerinnen**, Jahrgang 1912 u. fr.: **1. Johanna Kallfass**, Wildbad 119; **2. Vollstümlicher Kämpfe**, Turnerinnen: **1. Gertr. Brüdlein**, Calw 71; **2. Vielkampf Turnerinnen**, 1913/15: **1. Ella Wähler**, Calw 138; **2. Handgeräte Vielkampf**, Turnerinnen: **1. Ida Wähler**, Söfen 69; **2. Reckschwimmen**, 100 Meter, Turner: **1. Karl Reuber**, Wildbad 0.41; **2. Rüdenschwimmen** 50 Meter, Jugend: **1. Alfred Oberwein**, Calw 0.47; **3. Strel-Festlaufen**: **1. Fritz Baumgärtner**, Wildberg 0.29; **4. Schwimmstaffel**: **1. T. Wildbad** 2.30 Min.

Gausvorsitz **Proß** dankte allen für die turnerische Mitarbeit und forderte auf, auf dem eingeschlagenen Wege weiterzugehen, denn es bedeute nicht nur der Jugend, sondern auch dem Turnverein Wildbad für die musterhafte Durchführung des Festes, der Stadtgemeinde Wildbad mit ihrem Stadtvorstand, der jederseits dem deutschen Turnen ein warmes Interesse entgegenbrachte, der Gausoberschenschaft für die gästeliebliche Aufnahme. Die Wildbader Tage werden allen Teilnehmern in schönster Erinnerung bleiben. Die Deutsche Turnerschaft besteht jetzt 70 Jahre, sie hat mit ihren Taten gezeigt, daß sie sich auf einer gesunden Grundlage erhebt; er forderte Turner und Turnerinnen auf, der Deutschen Turnerschaft, Kreis und Gau auch weiterhin Treue zu bewahren, dann werde es mit dem deutschen Turnen immer gut bestellt sein und schloß mit einem druckvoll aufgenommenen Gut Teil auf das deutsche Turnen.

Württemberg.

Adingen, 30. August. (An der Aesgrube ertrunken.) Freitag nachmittag versanken einige 10- bis 12-jährige Jüdischen die Aesgrube als Badeplatz, um das Schwimmen zu erlernen. Beim Weggang vermisste sie ihren Kameraden **Radolf Bäcker**. Anstatt die jüdische bei der Grube beschäftigten Arbeiter zu rufen, sprangen sie ins Dorf, um die Eltern zu holen. Da diese aber auswärts waren, sprangen einige junge Nachbarsleute zu Hilfe. **Emil Wäpflar** sprang rasch ins Wasser und konnte den Knaben herausziehen. Sofort angelegte Wiederbelebungsvorkehrungen, später auch von Seiten des Arztes, waren leider ohne Erfolg.

Stuttgart, 30. August. (Behinderung der Arbeitslosigkeit im Bauhandwerk.) Von zukünftiger Seite wird mitgeteilt: Auf Anregung des Wirtschaftsministeriums hat der Vorstand der Wohnungsbaubehörde anlässlich der Behinderung der Arbeitslosigkeit im Bauhandwerk den für 1930 vorgeschriebenen monatlichen Beitrag für Instandhaltungsdarlehen um weitere 500000 RM. zu erhöhen.

Stuttgart, 30. August. (Verbrechensjagd in den Anlagen.) Gegen 9 Uhr dieses Abends durchlief beim Schlossgarten-Ruffe und in den angrenzenden Theateranlagen eine abwechselnde Jagd auf einen Dieb an. Ein von der Polizei geführter, aus Wagen gebildeter Diebtrupp von einem auswärts Auto war, das neben dem Schlossgartenhotel geparkt hatte, zwei große Leberhölzer. Der Diebstahl wurde durch den Autoparkwächter bemerkt. Der Dieb hielt die beiden Hölzer ob und schaute, noch ehe der Wächter ihn fassen konnte, in die schließlichen Anlagen, wo sich mit Hilfe des Publikums eine aufregende Jagd entspann. Schließlich führte der Dieb in den mittleren Anlagen zu Boden. Der Parkwächter löste ihn und brachte ihn nach der Polizeiwache auf den Bahnhof, wo er als langgefuchter Dieb erkannt wurde. Ein falscher Kettenschlüssel, vermutlich sein Komplik, hatte sich nach seiner Festnahme noch um ihn bemühen wollen, flüchtete aber gleichfalls, als der Weg auf die Polizeiwache angetreten wurde. Der Dieb muß ein sehr ungeschickter Handwerker seines Berufs sein. Es ist absolut ausgeschlossen, daß auf dem Autoparkplatz am Schlossgartenhotel irgendwo etwas gestohlen worden kann, da der Autoparkplatz unter ständiger Aufsicht steht.

Herrenberg, 31. August. (Ein Schwindler.) Ein Bechtelschmidler trieb dieser Tage hier sein unlauberes, lächerliches Gewerbe. In guter Kleidung und mit den höchsten Manieren betrat er den Laden eines öffentlichen Geschäfts. In Verbindung der Angehörigen wurde er vom Wädden bedient. Blank wurde die von ihm zuerst verlangte Ware bezahlt und eine zweite Auflage gewünscht. Im Verlauf der anstandslosigen Bedienung verwickelte er das ihn bedienende Fräulein in ein Gespräch. Der „noble Herr“ zeigte großes Interesse für den Geschäftsgang, für die Gründung des Geschäfts und für den Verkauf. Daraus legte er einen Geldschein auf den Ladentisch, der aber im Verlauf der ablenkenden „angenehm“ Unterhaltung wieder in seiner Tasche verschwand. Nach Empfang seiner Ware ließ er sich ohne Bedenken auf sein Auto nach Hause und — verfuhrte. Das gutgläubige Fräulein aber war die Geoplette und um ein schönes Stück Geld leerer.

Magstadt, 31. August. (Der Bruchherd eingedringt.) Am Freitag Abend ging der 44-jährige Paul Späthler, wohnhaft in der Traudenstraße, von seiner Arbeitstätte im Schattenmühlhaus zu Fuß den weiten Weg nach Hause. Weil Kilometer vor Magstadt beim Blockhaus bemerkte er das Kostüm von Schöck. Er schickte sich an, während der Lastwagen einen hochadeln Ochsenwagen überholte, sich vom Leitband auf den Führer des Lastautos zu schwingen, blieb aber hängen. Das Hinterrad des Lastwagens ging ihm über den Bruchherd, und man hob ihn lebenslos vom Boden.

Winterlingen, 31. August. (Großfeuer.) In der Nacht zum Samstag sind zwei Bauernhäuser, **Belcher Ernst Schöpper** in Stuttgart und **Reinhold Röhler**, Bauer hier, einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Das Feuer brach im Schuppen aus und verbreitete sich, unbekannter Ursache kurz nach 10 Uhr aus und fand in der vollengepflanzten Scheune reichliche Nahrung. Der Brand griff in rasender Schwelendheit um sich, jedoch sich die Feuerwehr, zu der sich auch die **Edinger** Motorpumpen gestellt hatte, auf den Schwere der Nachbargebäude im wesentlichen beschränken mußte. Es war unmöglich, auch nur einen Teil des Rohbaus zu retten. Die beiden Häuser sind bis auf den Grund niedergebrannt. Menschenleben kamen nicht zu Schaden, Vieh ist gleichfalls nicht verbrannt.

Zeitung, 30. August. (Schlecht anerkannte Ehelichheit.) Eine Frau aus der Gemeinde **Bodnegg** hatte auf der Heimfahrt vom letzten Hochzeitsfest in Ravensburg 477 RM. aus dem Verkauf von Ferkeln verloren. Ein nach schulspflichtigen Mädchen aus **Kleinrotterode**, Kind eines **Reichmaners**, hatte das Geld gefunden und seinem Vater übergeben, der sich sofort nach **Bodnegg** auf den Weg machte, um das Geld persönlich der Frau zu überbringen, die ihren Beitrag der Polizei angezeigt hatte. Da die **Bodneggerin** von Auszahlung des gefundenen Geldes nichts wissen wollte und nur zur **Hörweite** von ein paar Eiern geneigt war, so zog der Mann wieder ab und übergab das Geld der Polizei. Auf diese Weise mußte, wie den **Bodnegg** berichtet, die **Bodneggerin** nicht nur den gelegentlichen **Ferdi** in Höhe von 1637 RM., sondern das Doppelte zahlen, denn auch die Behörde beansprucht den gleichen Betrag als **Vermögens**gebühren.

Lompheim, 30. August. (Gutes Geschäft.) Ein 61 Jahre alter Handverwalter, der hier beurlaubt angetroffen wurde, hatte bei seiner **Fristnahme** 177 deutsche Reichsmark in der Tasche, im letzten Jahre hatte der gleiche Betrag 100 Reichsmark, als er festgenommen wurde. **Kalen**, 30. August. (Entlassungen.) Neuer Schrecken verbreitete sich unter der **Kalen** arbeitenden Bevölkerung. Die **Kalen** **H. G.** Spezialsabrik für hauswirtschaftliche Artikel, eines der größten Geschäfte am **Kalen**, steht sich gezwungen, einen großen Teil der Belegschaft sowie der Angestellten zu entlassen, eventuell vorübergehend ganz zu schließen. Und das angesichts der bevorstehenden **Herbst**schiffungen.

Seidenheim, 31. August. (Mit dem Auto tödlich verlegt.) Auf der Staatsstraße zwischen **Mering** und **Seidenheim** in Bayern wurde das Personal der **Firma** **Wachsch-München**, in dem sich ein **Be**treter der **Firma**, der 33 Jahre alte ledige Kaufmann **Karl Engel**, von hier befand, mit aller Macht gegen einen Baum gefahren und vollständig zerschmettert. Engel wurde von dem umgestürzten Baum an einen Baum gedrückt und konnte erst nach einiger Zeit aus seiner Lage befreit werden. Die Verletzungen waren jedoch so schwer, daß er nach einer Viertelstunde starb. Man vermutet als Ursache des Unglücks, daß der Fahrer das Glorion nicht sah, das sich in der Nähe der Straße befand, was in voller Fahrt befindliche Fahrzeug verlor. Der **Schauffeur** kam mit dem Schrecken davon.

Rainhardt, 31. August. (Unter die Räder des Heu>wagens geraten.) Auf tragliche Weise kam der **Besitzer** des **Wüsten**berger Hofes der **Malsdorf**, **Herr** **Albert Wiedemann**, ums Leben. Er war mit **Klein** heimzuführen beschäftigt und mußte dabei eine **sehr** genannte **Hohlgasse** passieren. **Wiedemann**, der sich oberhalb eines **Rohrs** befand, wollte seine **Herde**, die an dem **Rohr** weideten, zum **Wiedemann** bewegen. Beim **Wiedemann** vom **Rohr** rutschte er **hinunter** und kam unter den vollbeladenen **Heu**wagen zu liegen. In diesem **Moment** mußten die **Herde** angefahren haben, jedoch die **Herde** im **Wagen** ihm über den **Wiedemann** gingen. Sein **Dien**stpersonal, das unmittelbar ebenfalls mit **Klein** neben ihm her fuhr, sah ihn verunglückten **Dien**stherren nach **Hause** gebracht. **Anders** **Tog**, am **Freitag** **Abend**, ist der **Bebauungs**amtliche seinen **Schwern** **Ver**letzungen erlegen. In der **Bahre** des erst 43-jährigen **trauer** eine **Gattin** mit drei **Kindern** und die hochbetagten Eltern des **Verunglückten**.

Bemerktes.

Immer wieder Grenzschmuggel. Beamte der **Grenz**stelle **Reichenbach** riefen bei einem nächtlichen **Kontroll**gang einen verdächtigen **Berliner** in der **Nähe** des **Wald**hofs an, der daraufhin in langen **Sprün**gen die **Flucht** ergriff. Die **Beamten** feuerten auf den **Flüchtling**, der an einem **Über**deckschiff zusammenbrach und als der **29** Jahre alte **Matrose** **Walter** **München** um **Kingenfeld** bei **Speyer** festgestellt wurde. Er trag ungefähr 90 **Bündel** **Zigaretten** **papier**, sowie **Zigaretten** und **Tafel** bei sich, um die **Waren** unterzögeln über die **Grenze** zu **schmuggeln**. Vom **Antis**gericht **Reichenbach** wurde der **Angeschuldete** zu einem **Monat** **Gefängnis**, außerdem 200 **Mark** **Geldstrafe** verurteilt, wobei das **Geld** **retourn**, daß nur durch empfindliche **Strafen** dem **Ueberband**nehmen der **Schmuggel** wirksam entgegengetreten werden könne.

Die Leiche des Hamburger Dopeplünderers aufgefunden. Wie aus **Eiden**den gemeldet wird, ist der **Dampfer** **Doppel**mörder **Karl** **Ker**, der seine **183**jährige **Wirt** und ihre **Wirtin** erschossen hatte, am **Samstag** **vormittag** im **Eiden**den **See** mit einem **Schiff** in der **Shäre** **tot** aufgefunden worden. Er hatte **morgens** um **5** Uhr einen **Brief** an die **Polizei** **abgeschickt**, in dem er **Klagen** über den **Mord** machte und **wo** seine **Leiche** zu finden sei.

Großfeuer in Hannover. **Samstag** **nachmittag** geriet der **Wald**schuppen des **Hüter**denbois **Hannover-Nord** in **Brand**. Das **Feuer** entzündete in einem **Collon**wagen, etwa in der **Mitte** des **300** **Meter** **langen** **Schuppen**. Da man den **brannten** **Wagen** nicht schnell genug aus dem **Schuppen** dringen konnte, stand in wenigen **Minuten** der **ganze** **Bau** in **Flammen**. Bei dem **starken** **Wind** griff das **Feuer** auf die **anliegenden** **Häuser** über. **Nord**wärts **von** dem **Schuppen** liegt die **Continental**-**Gummi**fabrik. Sie ist von dem **Brand**herd nur durch **einige** **Schienen**stränge getrennt und daher ebenfalls **sehr** gefährdet. **Am** **Mittwoch** **des** **vorigen** **Abends** waren **einige** **bezügliche** **Ben**zin- und **Öl**behälter in die **Luft**. Das **Feuer** **geriet** **immer** **noch** an **Wend**ung. In dem **Schuppen** **be**finden sich außer **Öl** und **Ben**zin auch **Städ**güter, die dem **Feuer** ebenfalls **reiche** **Nahrung** bieten.

Eisenbahnunglück in Zofen. **Samstag** **nachmittag** ereignete sich auf dem **Bahnhof** **St. Egidien** ein **schweres** **Eisen**bahnunglück. Von dem **Ver**schlag 1919 entgleiten ein **sehr** **un**beängsteter **Ursache** mehrere **Personen**wagen und wurden zum **Teil** zerschmettert. **Wieder** **kom**ten 3 **Tote** und eine **zahl** **mehr** oder **mindere** **schwer** **Ver**letzte geborgen worden. **Hähere** **Einzeln**heiten sind noch **nicht** **bekannt**.

Romm-Kat **Dr. h. c. Ernst** **Schmid**. Der **General**direktor und **Gründer** der **Waggi**-Gesellschaft in **Singen** am **Neben**tal und **Berlin**, **Romm-Kat** **Dr. h. c. Ernst** **Schmid**, ein **geborener** **Württemberg**er, **begibt** **am** **1. September** **1930** **das** **59** **Jährige** **Jubiläum** seiner **erfolgreichen** **Tätigkeit** bei **diesen** **lebenden** **Unternehmen** der **deutschen** **Nahrungs**mittelindustrie.

Die Aminger **verunglückt**. Die **Nach**forschungen der **ant**liden **deutschen** **Stellen** haben ergeben, daß **Witt**weib **1.** **D. Aminger**, dessen **Gattin** durch **Sprung** aus dem **Flug**zeug auf der **Strecke** **Frankfurt**—**Erfurt** **Söld**nernd **ver**urteilt, als **An**fänge eines **Kriegs**zugs am **20. August** in **Rußland** sein **Be**ben **einge**löhrt hat. Die **Leiche** **Amingers** ist nach **Deutschland** übergeführt worden. **Amlinger** war auf **Privat**vertrags **als** **Kriegs**arzt tätig und stand in **leitender** **Be**ziehungen zu **deutschen** **Antis**ten in **Moskau**.

Tod zweier Schweizer Liegenschaftler. **Zwei** **Militär**flieger **stießen** **Samstag** **vormittag** bei der **Aus**lösung einer **Staffel** in **etwa** **400** **Me**ter **Höhe** zusammen und **stürzten** **ab**. Die **Maschinen** zerschellten am **Ufer** der **Walt** zwischen **Düben**dorf und **Hermilson**. Die **beiden** **Floten** waren **sofort** **tot**.

Einer **der** **in** **den** **Illertaler** **Alben** **abstürzten** **Zeppelin** **gefunden**. In **den** **Illertaler** **Alben** wurden **3** **Zeppelin** **gefunden**. In **den** **Illertaler** **Alben** wurden **3** **Zeppelin** **gefunden**. In **den** **Illertaler** **Alben** wurden **3** **Zeppelin** **gefunden**. In **den** **Illertaler** **Alben** wurden **3** **Zeppelin** **gefunden**. In **den** **Illertaler** **Alben** wurden **3** **Zeppelin** **gefunden**.

Feuerkampf mit Schmutzgeräten. Am **Freitag** kam es in der **Nähe** des **Brenner**passes zwischen **italienischen** **Polizei** **und** **deutschen** **Schmutzgeräten** zu einem **blutigen** **Kampf**. Eine **italienische** **Polizei** **der** **Schmutzgeräten**, die **sofort** das **Feuer** **eröffneten**. Die **Pa**

Chlichkeit) Ein
heimfahrt von
den Verkauf von
den aus Knochen
gefunden und
auf den Weg
die ihren Besitz
von Auszahlung
und nur zur
sonn wieder ob
wette mußte, wie
gefährliche Finten
zählen, dass
als Vermögen
in 61 Jahre
wurde, hatte bei
im letzten Jahre
erfahrungen war
Schrecken
Die Regierung
eines der größten
großen Teil der
vorübergehend
stehenden Herd
lich verließ.)
in Bayern
dem sich ein
mann Karl
umgekehrten
Zeit aus
nach 10 Jahre,
als Ursache
des Un
die Gemüts
Der Chauvin
le Häder des
schiller des
ams Leben.
dabei eine
schah eines
beeren, zum
er über
legen. In
dass die
Dienstperson
der Jahr, hat
andern
in deren
eine Gama
ranglichen.

trouille mußte ebenfalls von der Waffe Gebrauch machen. Ein
Polbeamter und ein Schmutzler, der aus einem Säckchen
Dorf stammt, wurden schwer verletzt und mußten in das Spital
nach Brunn gebracht werden.
Ein sechsjähriger Mörder in Poitiers. Ein Knabe von
6 Jahren hat auf einem Gutshof bei Poitiers einen Land
arbeiter mit einem an der Wand hängenden geladenen deut
schen Gewehr erschossen, als der Arbeiter, ohne auf den Spott
des Kindes zu achten, das ihn hänseln wollte, ruhig seine
Flasche Wein weiter trank. Erst nach einem langen Verbö
gehand der Knabe die Wahrheit. Zuerst hatte er behauptet,
der Arbeiter habe Selbstmord verübt.
Das dritte Bombenflugzeug! Am Freitag morgen stürzte
wieder ein mit 2 Offizieren besetztes französisches Bombenflug
zeug infolge Geschwindigkeitsverlustes in der Nähe von
Lyon-sur-Mer. Bei dem Aufprall fing die Maschine
Feuer. Nur mit Mühe gelang es, einen der Insassen mit
lebensgefährlichen Verletzungen zu retten. Der Flugzeugfüh
rer konnte nur noch als verkohlte Leiche geborgen werden.

Neueste Nachrichten.

Jahr, 31. Aug. Ein von 40 Stahlhelmlern besetztes Luftschiff
schlug am Abend auf der Straße am Teer und begrub die
Leuten unter sich. Hierbei wurden elf Leute verletzt, davon zehn so
schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die
Leuten konnten die Reste forschen. Das Luftschiff kam aus dem Saar
gebiet und wollte die Stahlhelmer zu der heute in Teer stehenden
Stahlhelmer bringen.
Bielefeld, 31. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das um
5 Uhr früh in Friedrichshafen zum Landungsflug nach Bielefeld auf
geht, fuhr über Frankfurt, Klingen, den Harz, Hannover,
Hildesheim, Herford. Um 4:20 Uhr nachmittags kam das Luftschiff nach
Schleis über der Stadt Bielefeld auf dem Landungsplatz in Sicht
und landete glatt nach weiteren 20 Minuten. Nach einem Aufenthalt
von 6 Minuten startete das Luftschiff zum Rückflug und nahm
den Kurs auf Friedrichshafen. Für die nächsten Wochen sind
Friedrichshafen, in die Schweiz, nach Breslau, Moskau, Leipzig,
Sofia, Kiew, Göttingen, nach dem Balkan, nach Amsterdam
und Rom in Aussicht genommen.

Berlin, 31. Aug. Der Verband Berliner Metallindustrieller hat
am Sonntagabend den im Metallhandel zusammengeflohenen Ge
meinschaften den für das Lausitzer Gebiet gültigen Lohnstarif ge
billigt. Die Verhandlung wurde zum 30. September ausgesetzt
und wird sich auf über 200 Betriebe mit mehr als 140.000 Arbeitern
und Arbeiterinnen. Eine Begrenzung des dem Rüstungsbedarf
nicht angehörenden. Die Berliner Metzgerpreise vermindert, daß
die Löhne zur Tarifbildung die Absicht ist, auch bei den Arbeitern
Lohnkürzungen vorzunehmen. Der Metallstarif in der Berliner
Metallindustrie geht noch bis zum 31. Januar 1931.
Berlin, 1. Sept. Eine furchtbare Familienkatastrophe spielte sich in
der Nacht zum Sonntag im Südosten Berlins in Alt-Silkenie ab.
Der Großhandelskassierer Kuhlmeier ermordete seine Frau und seine
zwei Kinder und stürzte sich dann, die Töchter seiner Kleibung
sowie schwerer Gewichte, von der Opendrücke in den Teufelkanal.
Nach langer Suche konnte seine Leiche durch die Feuerwehre gebor
gen werden. Es wird angenommen, daß Familienstreitigkeiten den
Ermordungskassierer, einen anständigen, fleißigen Menschen, der nie
sank und seinen Dienst mit dem größten Eifer versah, zu der
Tat veranlaßt haben.

Hannover, 31. Aug. Das Großfeuer auf dem Bahngelände in
Hannover soll durch Explosion in einem Güterwagen entzündet sein,
der in einer Reihe von anderen Wägen auf dem Geleis 2 der Halle
hau. Vermutlich haben sich in dem explodierten Wägen Benzin
oder Benzinbehälter befunden. Der Wind trug die Flammen in weiten
Räumen über die ganze Halle und fachte die Glut zu einem Höhen
feuer. Die Wände des Güterbahnhofs sind bis auf die Grundmauern
abgebrannt, nur an ihrem unteren Teil sind noch Reste des Daches
erhalten.

Hannover, 31. August. Wie die Volkspolizei mitteilt, wurden
heute abend gegen 12 Uhr Angehörige des Reichsbanners auf Luft
schiffen beim Passieren der Straße am Lückeborn aus den
Lufthafen heraus von Nationalsozialisten mit Gasen und Steinen
angegriffen und auch beschossen. Bei dem sich daraus entwickelnden
Zusammenstoß wurden mehrere Personen mehr oder weniger schwer
verletzt. Ein Angehöriger des Reichsbanners erhielt einen Oberschenkel
bruch, ein anderer trug erhebliche Fußverletzungen davon, außerdem
von Nationalsozialisten durch Messerhiebe verletzt worden. Die
Verletzten wurden dem Krankenhaus angeführt werden. Die
Polizei leitete die Rache wieder her, nahm 25 Verhaftungen vor und
beschlagnahmte dabei einen Revolver, sowie mehrere Handwaffen.
Wien, 31. August. Der österreichische Bundeskanzler Seher er
klärt in einem Interwiew, daß Österreich in seiner Gesamthaltung
zu den Deutschen orientiert werde.

Paris, 31. Aug. In Koubitz kam es gestern wieder zu Zu
sammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei. Mehrmal mußte
schwere Schusswaffen eingesetzt, um die Ordnung wieder herzustellen,
in die Streikenden die Fensterhebel einer Fabrik einwarfen.

Paris, 31. Aug. Die Frankfurter von Paris hat ein junger
schweizerischer Nationalist einen französischen Verkehrsflugzeug auf
gegriffen, das 50 Meilen südlich von Bordeaux etwa in der Nähe
des Schweizer Schiffe am Bestand blüht.

Stockholm, 31. August. Ein schweres Motorbootunglück ereig
nete sich gestern abends in den Schären von Orus in Nord
schweden. Ein mit sieben Personen besetztes Motorboot wurde über
flutet und sank. Vier Personen ertranken, während die übrigen drei
als schwimmend retten konnten.

Los Angeles, 31. August. Ein Erdbeben, das 30 Sekunden
lang dauerte, brach die Stadt Los Angeles und deren Umgebung.

Washington, 31. August. Generalmajor a. D. Henry Allen, der
ehemalige Kommandeur der amerikanischen Besatzungstruppen im
Rheinland, verlor gestern plötzlich an den Folgen eines Herzschlages,
was zur in der Sommerwohnung des Generalmajors in Berlin
von der deutschen Volkspolizei in Bismarckstraße in Penzance, was
in einem größeren Kreis gerade den Tod einnahm. Ein sofort
durchgeführter Test stellte den Tod durch Herzstillstand fest. Gene
ral Allen war 1839 geboren. Er besuchte die Kriegsschule in
und im später in England, Deutschland, Kuba und auf den
Philippinen, dann mit Verleihung in Mexiko und während des Welt
kriegs in Frankreich tätig. Allen ist 71 Jahre alt geworden. Er
war ein einer der besten Freunde Deutschlands in den internationalen
Verbindungen. Seine beiden Bücher über die Rhein
landstellung genommen. Seine beiden Bücher über die Rhein
landstellung, die er 1923 veröffentlichte, fanden in Amerika große
Erfolge. Er leitete ebenfalls die Sammlung für unterernährte
deutsche Kinder, die drei Millionen Dollar brachte.

14 Kreiswahlvorschläge.

Unter dem Vorsitz des Wahlleiters im 11. Wahlkreis, Ri
chard Kiefer, fand Samstag vormittag im Rauminstitut
eine öffentliche Sitzung statt, auf der der Kreiswahl
ausschuss über die Zulassung der eingereichten Kreiswahlvorschläge
beratete. Der Vorsitzende teilte mit, daß 14 Kreiswahl
vorschläge eingegangen seien. Die Reihenfolge wurde vom
Kreiswahlleiterminister wie folgt festgelegt: Nr. 1 Sozial
demokratische Partei Deutschlands, Reich, Dillendahl, Kofmann,
Krause, Welsch. Nr. 2 Deutschnationale Volkspartei (Wirt
schaftlicher Bürgerpartei), Dr. Wiber, Dr. Dörscher, Mohr
v. A. Kreis. Sozialistische Zentrumspartei, Dr. Wolf,
Grosch, Wiedemayer. Nr. 4 Kommunistische Partei,
Grosch, Wiedemayer, Walter, Gödel. Nr. 5 Christlich
sozialistische Volksgemeinschaft, Broderick, Höder, Müller; sie ist
mit der Deutschen Volkspartei angeschlossen. Nr. 6 Deutsche
Volkspartei, Dr. Deuf, Reinath, Dene. Nr. 7 Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Sil
ber, Köber. Nr. 8 Nationalsozialistische Deutsche Ar
beitspartei (Völkische Bewegung), Dreber, Rurr, v. Jagow,

Stable. Nr. 11 Volkspartei, Bauer, Deller, Spindler.
Nr. 12 Deutsche Bauernpartei, Dr. Fehr, Dilling. Nr. 17
Christlich-sozialer Volksdienst (evang. Bewegung), Simpfen
dörfer, Bausch, Dölger. Einigen Kreiswahlvorschlägen konnte
noch keine Nummer zugeteilt werden. Ihre Einreichung ge
schieht nach den Festlegungen des Kreiswahlleiters, die in
den nächsten Tagen erfolgen. Es sind dies der Bauern- und
Weingärtnerbund, Dingler, Haag, v. Stauffenberg, Klein. Er
ist mit dem Landbund verbunden, ferner die Nationale Volks
gemeinschaft Dr. Wazille, Ketter. Sie hat sich der Reichsliste
des Bauern- und Weingärtnerbundes mit der Kennzeichnung
Landbund angeschlossen. Auch den Daus- und Grundbesitzern,
die Gönig-Kürnbach als Spitzenkandidaten ausgestellt haben,
sollte eine Ordnungsnr. noch nicht zugeteilt werden.
Sämtliche Kreiswahlvorschläge wurden in Ordnung gefunden
und zugelassen. Gemäß dieses Beschlusses wird der Stimms
zettel festgelegt werden. Jeder die Verbindungsleistungen mit
anderen Wahlkreisen kann frühestens am 3. September
Beschluss gefaßt werden.

Wahlvorschlag für die Einheitsliste Deutsche Volkspartei — Deutsche Zentrumspartei.

1. Theodor Deuf, früherer Reichstagsabgeordneter, Berlin.
Lichterfelde. 2. Otto Reinath, Mitglied des Reichswirtschafts
rats, Leiter wirtschaftlicher Verbände, Berlin-Wilmersdorf.
3. Otto Dene, Kreisobermeister, Präsident der Handwerks
kammer Neutlingen, in Tübingen. 4. Margarete Raich, Ober
rechnerin, Württemberg, 2. Hell. Vorsitzende der Vereinigung evan
gelischer Frauenverbände Deutschlands, Stuttgart. 5. Dr. Al
fred Colmann, Kommerzienrat, Friedrichshafen. 6. Philipp
Grosch, Verbandsehrer, Stuttgart. 7. Johanna Widmann,
Konditorei-Gelehrter, Cannstatt. 8. Dr. Richard Schuler,
Studienrat, Stuttgart. 9. Paul Braun, Weingärtner,
Landwirt und Gemeinderat, Dellbronn. 10. Heinrich Rehm
ann, Schneidermeister, Vorsitzender der Handwerkskam
mer, Gemeinderat, Stuttgart. 11. Ludwig Stern, Fabrikant,
Stuttgart. 12. Dr. Ing. Walter Sellin, Diplom-Ingenieur,
Schwabenberg. 13. Eugen Weingand, Oberlehrer und Ge
schäftsführer, Stuttgart. 14. Dr. Ernst Meyer, Rechtsanwält,
Dellbronn. 15. Johannes Strenzel, Verbandsgeschäftsführer
des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Stuttgart. 16. Paul
Höder, Gemeinderat, Vorsitzender des Hausbesitzervereins,
Tübingen. 17. Paul Hölz, Studienrat, Sigmaringen.
18. Werner Blavert, Dr. jur., Referendar, Deidenheim a. W.
19. Hugo Däufler, Gewerbelehrer, Balingen a. F. 20. August
Dämmle, Schriftsteller, Konserator am Landesamt für Den
kmalspflege, Cannstatt.

Der Besuch des „Graf Zeppelin“ in Moskau.

Friedrichshafen, 30. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird,
werden über den bevorstehenden Besuch des „Graf Zeppelin“
in Moskau noch folgende Einzelheiten bekannt: Nach russi
scher amtlicher Mitteilung wird „Graf Zeppelin“ von russischen
Jünglingen an der Grenze empfangen und nach Moskau ge
leitet werden. In Moskau wird das Luftschiff auf dem Flug
platz Franko landen, wo ein besonderer Anfermah angelegt
wird. Da „Graf Zeppelin“ sich nur kurze Zeit in Moskau
aufhalten wird, sind nur folgende Empfänge vorgesehen: bei
der Sowjetregierung, bei der deutschen Botschaft, bei dem
Stadttrat von Moskau, sowie bei der Gesellschaft Osobwladim.
Ein Besuch des Luftschiffes in Leningrad kommt vorläufig nicht
in Frage.

Rede des Reichsministers Treviranus.

Frankfurt a. M., 31. Aug. In einer ersten Rundgebung
der Konserativen Volkspartei Frankfurt a. M. sprach im
Schaumanntheater Reichsminister Treviranus. Zur allgemeinen
Lage sagte der Minister, man sei sich im Kabinett darüber
einig geworden, daß es für die dringenden Aufgaben der
nächsten Wochen und Monate die Möglichkeit einer Arbeits
gemeinschaft geben müsse. Es gebe keine Regierung, die es
wagen werde, die erlassene Notverordnung wieder aufzuheben,
um die jetzt begonnenen Reformen nicht bis zuletzt durchzu
setzen. In der Auslegung seiner früheren Reden übergehend
sagte der Minister, die Konserativen seien frei von der Illu
sion, daß sie an einen Frontangriff glauben. Sie seien auch
frei von dem Glauben, daß sie Krieg führen wollten. Reichs
minister Treviranus habe in Bremen erklären müssen, der Kor
ridor sei ein Wahl im Reichs Europäer. Die Konserativen
wollten dafür kämpfen, daß diese Welt in Ordnung komme.
Die Stunde im Osten bleibe offen, ob man sie Karbe oder
sonst wie nenne. Das sei das Letzte und Schwerste, was zu
lösen bleibe.

Keine außenpolitischen Abenteuer.

Trier, 31. Aug. Reichkanzler Dr. Brüning sprach am
Sonntag auf einer Kundgebung der Zentrumspartei in Trier.
Er behandelte zuerst die vorgelegte Erklärung der dritten Zone,
die als ein besonderer Einschnitt in der deutschen Geschichte
bedeute. Nach der Erklärung habe Deutschland vor großen
außenpolitischen Aufgaben. Die Wirtschaftskatastrophe, die über
die Welt hereinbrochen sei, dränge zu einer Lösung. Einlands
Deutschland verfolge einen Weg aufzugeben, und die deutsche
Reichsregierung habe den Willen zur Zusammenarbeit offen
bekundet. Die Ergebnisse der deutschen Außenpolitik müßten sich
aus der heutigen Gesamtlage Deutschlands von selbst ergeben.
Um dieses Ende zu erreichen, brauche man in erster Linie
Stabilität und innere Folgerichtigkeit, die eine gesetzmäßige
Einstellung zur Außenpolitik bringen müßten. Man dürfe sich
auf keine politischen Abenteuer einlassen, etwa aus Streben
nach Popularität. Verantwortungsvolle Außenpolitik müsse
unabhängig von vorbandene Mittel einsetzen. Die
Reichsregierung werde die bisherige Linie weiter beschreiten,
um das Vertrauen des In- und Auslandes zu erwerben. Eine
Voraussetzung sei aber, daß die inneren Verhältnisse sich be
festigen. Dr. Brüning behandelte dann die Haltung der
Deutschnationalen Volkspartei in den letzten Jahren. In der
Abwehr gegen das Volksgesetz sei zu viel von Vergünsti
gungen gesprochen worden. Die Aufnahme einer Anleihe sei
gescheitert, weil die Politik der Reichsregierung von deutsch
nationaler Seite aus schlechtgemacht worden sei. Die heutige
Wirtschaftskatastrophe sei vorausgesetzt worden. Man habe
leider abgewartet, statt sofort schon vor zwei Jahren preis
gebehrlich die Sanierung der Kassenlage des Reiches, die Sanie
rung der Gemeindefinanzen und so weiter durchzuführen, und
den Kampf gegen die Preispolitik der Kartelle aufzunehmen.
Nur mit einem festgelegten durchführbaren Programm sei in
Zukunft zu arbeiten. Brüning schloß mit einem Aufruf, am
11. September für die Zentrumspartei einzutreten.

Seidts politisches Programm.

Dortmund, 31. Aug. Die Deutsche Volkspartei hatte für
Samstag eine Wahlversammlung einberufen, in der der Gene
raloberst von Seidt programmatische Ausführungen machte.
Er erklärte, in der Außenpolitik müßte das wichtigste Ziel die
Wiederherstellung Deutschlands als Machtstaat sein, das heißt
die Wiederherstellung seiner Weltgeltung wie sie Deutschland
bei seiner Größe und Bedeutung zukomme. Zwischen den
Völkern sei eine Verständigung anzustreben. Deutschland habe
kein Interesse daran, sich einer europäischen Zusammenarbeit
auf Grund der Vorschläge Briand's zu widersetzen. Es müsse
so lange mitarbeiten, wie seine Belange gewahrt würden. Vor
aussetzung hierfür sei jedoch die Anerkennung der Gleichberech
tigung Deutschlands. Generaloberst von Seidt betonte weiter
die Bedeutung des Kampfes gegen den Vertrag von Versailles
für die Wiederaufrichtung unserer Souveränität und für die
Befreiung Europas. Dabei hob er 3 Forderungen auf, be
sonders wichtig hervor: Klare Rechnen mit der gegenwärtigen
Lage nach dem verlorenen Krieg, keine nachträgliche Kritik
an dem, was geschehen sei, sondern Aufbaurbeit unter Ab
findung mit den gegebenen Verhältnissen, Wiederherstellung
des Vertrauens zur Führung in der Außenpolitik, deren Ziel
bleiben müsse: Verständigung, Friede, Zusammenarbeit. Dem
Osten sei das Deutschstum zu erhalten. Der Korridor sei eine
dauernde Bedrohung Ostpreußens. Mit Italien und Rußland
müsse Deutschland in Frieden und Freundschaft leben, wen
gleich es die politischen Ziele beider Staaten ablehne. Die dem
deutschen Volk anvertrauten Beschränkungen müßten in jeder
Beziehung verschwinden.

Ein Sprengkörper vor dem Reichsgericht.
Leipzig, 30. Aug. Vor dem Reichsgerichtgebäude wurde
am Samstag früh ein Hauptart genfunden, der mit Hammer
und Sichel gezeichnet war und aus dem deutlich das Bild
einer Uhr löste. Kriminalpolizei öffnete den Karton und fand
darin eine Bombe, die mit einer Vierhandgranate verbunden
war; außerdem befand sich auch noch Steinpulver in dem Kar
ton. Die Vierhandgranate war mit Salpetersäure gefüllt. Sie
hätte auch im Falle einer Explosion keinen großen Schaden
anrichten können. Die Täter sind noch nicht bekannt, doch
dürfte die alsbald nach Entdeckung des Sprengkörpers ge
schichtlich verbreitete Darstellung, als ob es sich nur um einen
schlechten Scherz handle, nicht zutreffend sein.

Die Kosten der Reichstagswahl.

Berlin, 30. Aug. Die durch die Reichstagswahlen bei den
Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden entstehenden Kosten
(bzw. Auslagen) werden in der Hauptsache vom Reich ge
tragen. Das Reich erstattet den Ländern die bei ihren Ver
bänden entfallenden Kosten voll und vergütet den Gemeinden
vier Fünftel ihrer Aufwendungen, während ein Fünftel von
den Gemeinden selbst getragen wird. Bei den Reichswahlen
1928 betragen die Aufwendungen des Reiches 1.582.000 R.M.;
davon wurden den Gemeinden erstattet 1.136.000 R.M., die
Kosten der Landesbehörden betragen 372.000 R.M., die der
Reichsbehörden 74.000 R.M. Außerdem wurden 281.000 R.M.
von den Gemeinden selbst getragen. Wirtin betrug die Gesamt
ausgabe der öffentlichen Hand 1.863.000 R.M. Mit der Reichs
tagswahl 1932 waren in verschiedenen Ländern, z. B. Preußen,
Bayern, Württemberg Landeswahlen oder Wahlen zu kom
munalen Körperschaften verbunden. Dierdurch haben sich die
Ausgaben des Reiches auf einen der Zahl der verbundenen
Wahlen entsprechenden Bruchteil verringert. Mit der Reichs
tagswahl im September 1930 werden nur die Landeswahlen
in Braunschweig verbunden. Dementsprechend werden die
Aufwendungen des Reiches für diese Wahl höher sein. Sie
werden auf 2.350.000 R.M. und die Gesamtaufwendungen der
öffentlichen Hand auf 2.800.000 R.M. geschätzt.

Antideutsche Demonstrationen in Polen.

Warschau, 31. Aug. In Warschau und anderen polnischen
Städten, darunter auch in mehreren Orten des Korridorgebie
tes, fanden heute neue Massenmischungen gegen die Tre
viranus-Rede über die Grenzrevision statt. Einer der Haupt
redner der Warschauer Versammlung, in der sich unter freiem
Himmel etwa 2000 Personen beteiligten, war der Vorsitzende
der Wilschki-trennen Kriegsteilnehmerverbände, General Go
recki. Dieser berief sich gegen Treviranus auf die Stellung
nahme der in der Tisza organisierten „französischen und an
deren ausländischen Offizieren“ und machte sich wieder
einmal mit der Behauptung lächerlich, daß auch hinter den
aufständischen polenfeindlichen Terror-Organisationen deutsches
Geld stehe. Nach Annahme der üblichen Protestentscheidungen
zog man mit Rufen „Tod den Deutschen, fort mit den Brei
tern von Bolens Erde, es lebe Kommerellen und das pol
nische Danzig“ zunächst zum Palais des Außenministers Ja
koff und von dort zur Deutschen Gesandtschaft, die durch ein
starkes Polizeiaufgebot zu Fuß und zu Pferd wirksam geschützt
wurde. Jede einzelne der an der Kundgebung beteiligten Or
ganisationen suchte die Aufwindung der nationalistischen Ge
fühle für ihre besondere Richtung auszunutzen. Offensichtlich
wollten fast alle polnischen Parteien die Rede von Treviranus
für ihre Agitation im Wahlkampf, nachdem der Sejm am
Samstag aufgelöst und Neuwahlen für 13. oder 23. November
angekündigt sind, benutzen, die einen, indem sie Wilschki für die
Möglichkeit solcher Angriffe mitverantwortlich machten, die
anderen, indem sie gerade jetzt zur Sammlung um den Herr
schäfer auffordern, der Polen angeblich allein gegen die aus
wärtigen Gefahren schützen könne. Die Anfänge zu einer ruh
igeren Auffassung der deutsch-polnischen Beziehungen, die sich
in den letzten Jahren zeigten, werden gegenwärtig hier wieder
von einer Welle des Angst- und Dagegenübers überstet, unter
der selbst die antirussischen Stimmungen weit zurücktreten.

Sinweise.

(Sinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden
mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Sinweise. Auf den heute abend stattfindenden Vortrag des
Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Hölcher möchten wir an
dieser Stelle aufmerksam machen. Näheres ist im Angeheile
erschaffen. Der Abend wird für Jedermann, der über Pflicht
gefühl seinem Volk und Vaterland und seiner Familie gegen
über verfügt, von Interesse sein, denn das, worüber der Red
ner spricht: „Worum geht die Entscheidung“, geht
uns alle an! Darum ergeht an Männer und Frauen vom
Mittelstand, von der Industrie und Landwirtschaft, an die
Ausübenden der freien Berufe, des Handwerks und des Han
dels die Mahnung, den Vortrag nicht zu versäumen!

Sportliste.

- Fußball. Repräsentativspiel: Norddeutschland — Süd
deutschland in Hamburg 1:3. In der süddeutschen Auswahl
mannschaft wirkten Burschard (Germania Pragingen) und
Höder (L. F. F. Forstheim) mit.
- Verbandsspiele: Bezirksliga: Gruppe Württemberg: W. f.
H. Dellbronn — Stuttgarter Kickers 2:1, F.C. Württemberg —
F.V. Juffenhausen 1:0.
- Gruppe Waden: Sp. V. Schramberg — Sportklub Frei
burg 3:1, F.C. Billingen — Karlsruhe F.V. 0:2.
- Gruppe Nordbavaria: Sp. V. Fürt — M.S.V. Nürnberg
1:2, F.C. Nürnberg — Bayern Hof 1:2, S. f. R. Fürt —
F.C. Badreuth 3:1, Würzburger Kickers — F.V. Würzburg 2:2.
- Gruppe Südbayern: Bayern München — Wader Mün
chen 3:2, Teutonia München — Ingolstadt-Kingsee 4:2, Jahn
Regensburg — Schwaben Augsburg 3:2.
- Verbandsspiele: F.C. Forstheim — Födnir Karlsruhe 7:2,
F.V. Nierern — F.C. Rühlburg 3:2, S. f. R. Ludwigsburg —
F.C. Ffringen 2:1, Sportfreunde Tübingen — S. f. R.
Forstheim 1:7, S. f. R. Stuttgart — S. f. R. Karlsruhe 6:1,
Union Wödingen — Frankonia Karlsruhe 4:0.
- Reichtathletik. Völkerkampf Deutschland — Frankreich in
Darmstadt 81:67, Deutschland — Schweiz in Freiburg 88:45,5.
Beide Völkerkämpfe konnte Deutschland für sich siegreich ge
halten.

Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. 7. 1930 ist mit Wirkung vom 1. August 1930 an der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung von 3 1/2 auf 4 1/2 v. H. erhöht worden. Diese Mehrbelastung der Arbeitgeber und Versicherten soll bei der Krankenversicherung eingespart werden. Der Reichspräsident hat deshalb durch dieselbe Notverordnung einschneidende Änderungen der Krankenversicherung, vorbehaltlich einer gesetzlichen Regelung, verfügt. Diese Änderungen müssen ohne Rücksicht auf den bisherigen Leistungsstand der einzelnen Kasse von allen reichsgerichtlichen Krankenkassen durchgeführt werden.

Die Notverordnung ist am 28. Juli 1930 in Kraft getreten. Sie findet deshalb auf alle Krankheitsfälle Anwendung, die von diesem Tag an eingetreten sind. In den Fällen, die an dem genannten Tag schon eingetreten waren, verbleibt es bei den bisherigen Vorschriften.

Die Verordnung und die hiezu ergangenen Beschlüsse des Vorstands und Ausschusses der Kasse bringen für unsere Mitglieder in der Hauptsache folgende Veränderungen:

1. In jedem Krankheitsfall haben sowohl der Versicherte als auch die berechtigten Familienangehörigen vor der erstmaligen Inanspruchnahme des Arztes, Zahnarztes oder Dentisten bei Lösung des Krankenscheines (Berechtigungsausweis) bzw. der Zahnkarte eine Gebühr von 50 Reichspfennig zu entrichten. Krankenscheine und Zahnkarten können bei den feilherigen Ausgabestellen gelöst werden (Hauptkasse in Neuenbürg, Meldestellen in Wildbad, Calmbach, Höfen, Herrenalb und Schömberg). Die Scheine haben nur Gültigkeit, wenn sie mit einer Gebührenmarke oder mit dem Stempel der Kasse "Gebührenfrei" versehen sind.

2. Bei der Abnahme von Arznei, Heil- und Stärkungsmitteln hat der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung (jedes Rezeptblattes) den Betrag von 50 Reichspfennig, jedoch nicht mehr als die wirklichen Kosten an die Abgabestelle (Apotheke, Optiker, Badeanstalt usw.) zu bezahlen. Dies gilt auch für jede Verordnung von Brillen, Bruchbändern, Leibbinden, Schuheinlagen, Bädern und Krankenpflegeartikeln aller Art usw. Die Verordnung solcher Gegenstände ist zuerst von der Kasse genehmigen zu lassen.

Für das Gebiet der Wochenhilfe gelten die Vorschriften Ziffer 1 und 2 nicht.

3. Familienkrankenpflege (für Ehegatten sowie Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahr), bestehend in ärztlicher und zahnärztlicher Behandlung, Uebernahme der häuslichen Kosten für Arznei und kleinere Heilmittel, ist unter den vorgeschriebenen Voraussetzungen für die Krankenkassen auf die Dauer von 13 Wochen Pflicht-(Regel-) Leistung geworden. Daneben werden von unserer Kasse für Familienangehörige als Mehrleistung Zuschüsse zu den Kosten von Hilfs-, Stärkungs- und anderen als kleineren Heilmitteln einschl. Zahnersatz, Zuschüsse zu Krankenhauskosten und Sterbegeld gewährt.

4. Das Krankengeld wird für alle Krankheitsfälle, die seit dem 28. Juli 1930 eingetreten sind, nur noch vom 4. Tage der Arbeitsunfähigkeit an in Höhe des halben Grundlohns bezahlt. Von der 7. Woche der Arbeitsunfähigkeit an beträgt das Krankengeld bei unserer Kasse 80 v. H. des Grundlohns (Mehrfestung). Endet die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder einem staatlich allgemein anerkannten Feiertag, so wird für diesen Tag kein Krankengeld bezahlt.

5. Hausgeld wird im Betrag des halben Krankengelds bezahlt. Versicherten, für die kein Hausgeld zu zahlen ist, wird neben der Krankenhauspflege ein Krankengeld (Taschengeld) in Höhe von 10 v. H. des Grundlohns bezahlt. (Mehrfestung).

Neuenbürg, den 30. August 1930.

Vorsitzender des Vorstands:
gez. Fr. Heinkelmann.

Geschäftsleiter:
gez. Doberneck.

Donnerstag, 4. Septbr.
**Krämer- und
Schweine-Markt**
in Neuenbürg.

In Neuenbürg eine
**3-5 Zimmer-
Wohnung,**
geeignet für Arzt oder Rechts-
anwalt, zu mieten gesucht.
Zentrale Lage bevorzugt.
Offerten unter Nr. 500 an
die Engstaler-Geschäftsstelle.

Musikschule Neuenbürg.
Wiederbeginn des Unterrichtes:
Montag den 1. September 1930.
Musikdirektor Müller.

Selbständige Existenz.
Zum Vertriebe von leichtverkäuflichen, erstklassigen Milchseparatoren und
Dämpfern an Landwirte suchen wir
tüchtige Verkäufer
bzw. eingeführte Geschäfte gegen hohe Provision. Größte Verdienstmöglich-
keiten bei weitgehendster Reklameunterstützung; Verkauf gegen langfristige
Ratenzahlungen. Kapital oder Kaution nicht erforderlich. Anfragen unter
Chiffre 3. 5959 an die Engstaler-Geschäftsstelle.

Calmbach,
Ein- und zweifl. erstkl.
Zimmertüren,
40 mm mit F. u. Bekt., compl.
Beschlag, für besseren Bau sehr
geeignet, zu verkaufen.
Architekt Junge.

Wahrheit! Staatspartei.

Wenn man eine Neuerung wiedergibt, soll man sie
vollständig wiedergeben. Ich habe wörtlich erklärt:

Wenn Sie nicht uns wählen wollen, dann wählen
Sie lieber sozialdemokratisch, dann wissen Sie
wenigstens, wo Sie stehen. Die Staatspartei ist
weder Fisch noch Fleisch, daher keine Stimme dieser
Mittelpartei.

Siehst du Bürger, wie mit unsanfteren Mitteln gekämpft
wird. Der Marxismus, der dein Todfeind ist, ist auch der
unsere. Darum deine Stimme nur Liste 9.

Böpple.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 2. September 1930, vormittags
10 Uhr, versteigere ich in Waldrennach öffentlich gegen
Barzahlung:

Ca. 18 Ztr. Heu, 1 Leiterwagen, 4 Seitenriemen zu
einem Wagen, 2 Deichseln für Schlitten, 4 Senzen
mit Wärcen, 3 Rumpfe mit Wehsteinen, 7 Dieben,
4 Wagenleitern, 2 Wagenstühle, 3 Klappbänke,
7 Leifeln, 3 Leiterjoch.

Zusammenkunft am Rathaus in Waldrennach.
Hilfenbrand, Gerichtsvollzieher.

Noosbronn.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 2. ds. Mts. versteigere ich öffentlich
gegen Bar:

6 Flaschen Sekt, 15 Flaschen Wein, 8 Flaschen
Liquör, ca. 30 Liter Malaga und ca. 15 Liter
Bermouth.

Zusammenkunft nachmittags 6 Uhr in Noosbronn-Althof.
Gerichtsvollzieherstelle: Madel.

Ottenhausen.

Arbeitsvergebung.

Zu den Erneuerungsarbeiten am neuen und alten
Schulhause sind die

Maurer-, Zimmer-, Flächner-, Gipser-,
Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede-,
Verschindelungs- und die Maler-Arbeiten
in Akkord zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen liegen am 2., 3. und
4. September auf dem Rathaus in Ottenhausen zur gef.
Einsichtnahme auf. Die Offerten wollen verschlossen, mit
entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Freitag den 5. Sept. 1930, abends 6 Uhr,
auf dem Rathaus abgegeben werden.

Zuschlagsfrist 10 Tage.
Ottenhausen, den 1. September 1930.

Gemeinderat.

Württischer Verband, Gau Oberenzthal.

Am Montag den 1. Sept., abends 8 1/2 Uhr, findet
im Gasthaus zur „Sonne“ in Neuenbürg eine

Versammlung

statt, zu der Männer und Frauen aller Stände herzlich
eingeladen sind.

Redner: Landtagsabg. Dr. Höfcher, Ulm.

Thema: Minister Bazille und die Deutsch-
Nationalen in Württemberg.

Hauptthema:

Worum geht die Entscheidung?

1. Soll das marxistische System der Lüge und des
Volksbetrugs fortgesetzt werden oder soll die Wahrheit
siegen?
2. Soll Deutschland durch den Marxismus zugrunde ge-
richtet werden oder soll das deutsche Volk gegen den
Marxismus gerettet werden?
3. Soll die Knechtschaft verewigt werden oder will das
deutsche Volk seine Freiheit, Christentum und deutsche
Kultur oder marxistischen Aberglauben und bolschewistische
Kultur und Wirtschaftzerstörung?

Anschließend freie Aussprache.

W. N. S. D. A. P. W.

Gau Württemberg.

Am Mittwoch den 3. September, abends 8 Uhr,
spricht in Herrenalb im

Saale des Hotels zur „Sonne“

Herr Gaupropagandaleiter Kramer aus Karlstadt
über:

„Macht ein Ende, laßt andere an die Macht.“

Erscheint in Massen. Freie Aussprache zugelassen.

Achtung! Achtung!

Autofahrt nach Verbun und angrenzenden

Schlachtfeldern.

Vom 9.—12. Sept. Jahre ich mit meinem Omnibus
nach Metz, Gravelotte, Mars-la-Tour, Coulmans, Etain,
Maastal nach Verbun.

Besichtigt werden auf der ganzen Strecke ab Metz die
Schlachtfelder, Friedhöfe und Denkmäler auch von 1870
sowie Fort Vaug, Douaumont, Gebeinehalle, Fort Mores,
Wald von Ascourt, Maloucourt und Höhe 304.

Kundiger Führer und Dolmetscher vorhanden. Fahr-
preis Mk. 26.—.

Anmeldungen für Schömberg bei Herrn Frick
Brechtel.

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen bis nächsten
Donnerstag an

Auto-Vermietung Luz, Engelsbrand

Telefon Neuenbürg Nr. 92.